

Beaux-Arts, Dupoirier, der ihn von seinen guten Tagen her kannte. Dupoirier trug ihm an, in seinem Hotel zu wohnen, und zahlte die Rechnung in dem anderen Hotel, wodurch er Wildes Hab und Gut herausbekam. Seit dieser Zeit wohnte Wilde auf Nummer 13 in der rue des Beaux-Arts, fünf Minuten weit vom Hotel Voltaire, wo er seine glänzenden Tage verlebte hatte. Er hatte keine abergläubische Furcht vor der Nummer des Hauses, das seine letzte Wohnstätte sein sollte, obwohl er wie alle großen Geister sehr abergläubisch war. Das ist leicht verständlich. Der Weise erkennt, was dem Narren verborgen bleibt, daß es im Weltall Mächte gibt, die er nicht begreifen kann, obgleich er ihre Wirkungen wahrnimmt. Oscar Wilde war abergläubisch. So hielt er es für ein böses Zeichen, in einem Wagen zu fahren, der von einem Schimmel gezogen wurde.

Es wäre unbillig, vom Hotel d'Alsace zu sagen, daß es schmutzig ist. Es heißt, Dupoirier habe sich nach Wildes Tode darüber aufgehalten, daß die Zeitungsschreiber sein Hotel eines der zehnten Ordnung nannten, während es tatsächlich ein maison de cinquième categorie war. Es gehörte zu jener Art von Hotels, die nur selten regelmäßige Gäste beherbergen und die von Gelegenheitsbesuchern leben. Hinter dem Hause lag ein kleiner Hof, vielleicht war es ein Garten, wo